

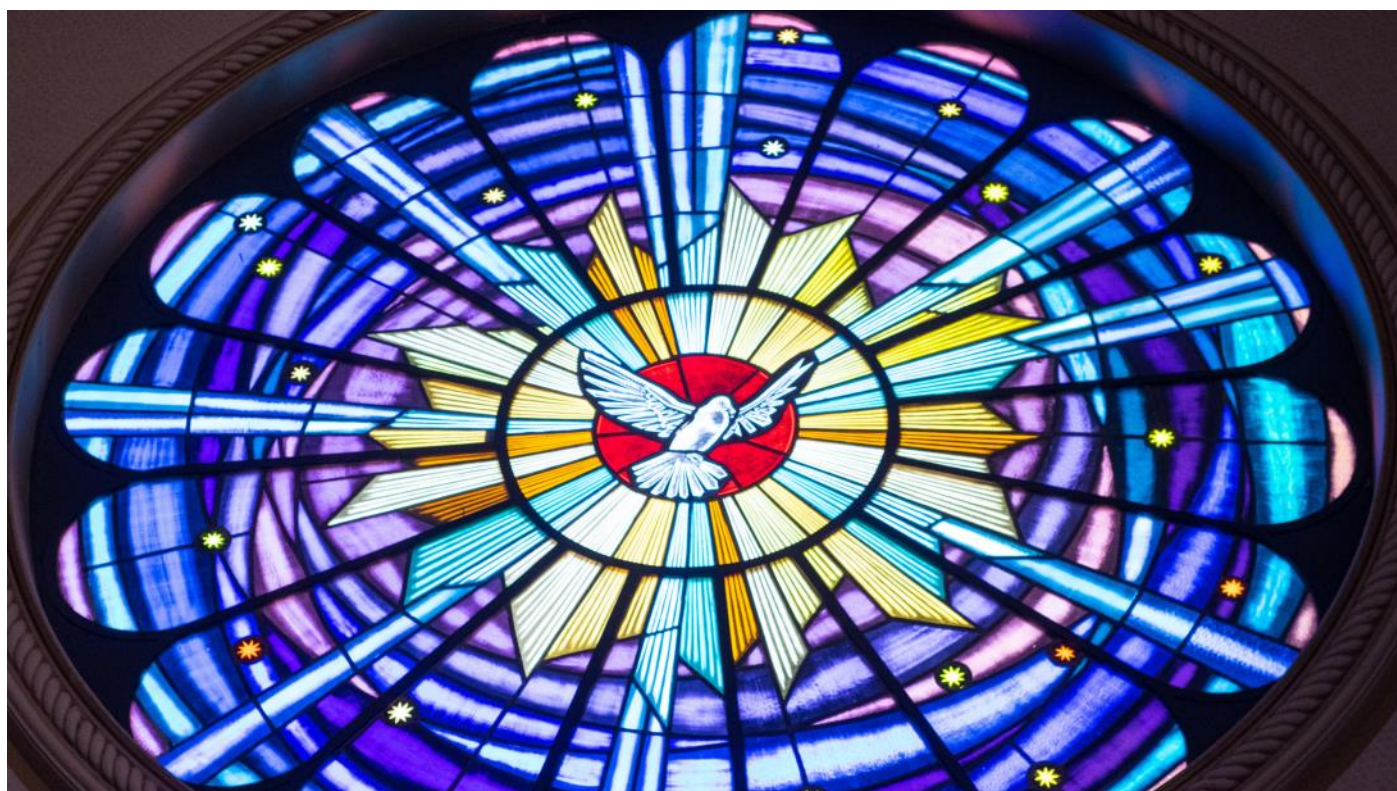
Blitzlicht

Mitteilungen der Dreifaltigkeitsprovinz

DEUTSCHLAND — NIEDERLANDE — SCHWEIZ

Grußwort der Generalleiterin.....	2	Kurzstatements I	15	Kurzstatements II	25
Grußwort der Provinzleiterin	4	Erinnerungen	16	Interview Jürgen Strebel	26
Geschichte der MHGG	6	Impressionen III	19		
Impressionen I	10	Erinnerungen	20		
Zukunft der MHGG'	11	Geist und Auftrag	22		
Interview Bianca Maragliano-Pitzer	12	Gebet der MHGG	23		
Impressionen II	14	MHGG Niederlande	24		

Mit uns unterwegs



NR. 1/2021 (Jahrgang 16)



In Seinem Geiste unterwegs...

Von Sr. Maria Theresia Hörnemann

Liebe Mitglieder der Missionarischen Heilig-Geist-Gemeinschaft!

Zum hundertsten Geburtstag Ihrer Gemeinschaft sende ich Ihnen herzliche Glück- und Segenswünsche aus der Ewigen Stadt. Im Namen aller Steyler Missionsschwestern gratuliere ich allen Mitgliedern der Gemeinschaft zu diesem Jubiläum.

„Wir sind gerufen, Hand in Hand zusammenzuarbeiten mit allen, die vom gleichen Geist inspiriert sind.... Wir respektieren die spezifische Berufung unserer Laienpartner und lassen uns auf gemeinsame Entscheidungsfindung ein“, so heißt es in den Richtlinien des 15. Generalkapitels unserer Kongregation zum Thema „Communio mit anderen“.

Sie, liebe Mitglieder der MHGG, sind vom gleichen Geist inspiriert und sind als Gemeinschaft mit der Steyler Ordensfamilie seit vielen Jahren unterwegs. Was als ein Hilfswerk zur finanziellen Unterstützung der Steyler Missionsschwestern angefangen hat, hat sich, durch viele Wandlungen hindurch, zu einer Gemeinschaft entwickelt, die ihren missionarischen Auftrag in Kirche und Welt erfüllt. Inspiration und Kraft schöpfen Sie aus dem Reichtum der Spiritualität der Steyler Familie.

Aus den Anfängen in Steyl ist ein weltweites, internationales Netzwerk von Frauen und Männern geworden, die sich berufen wissen, über den „eigenen Kirchturm hinaus zu schauen“ und ihre missionarische Berufung im Alltag zu leben. Während meiner Besuche in anderen Ländern hatte ich die Chance, Mitglieder dieser Missionarischen Heilig-Geist-Gemeinschaften zu treffen und mich mit ihnen auszutauschen. Sie alle wissen sich verbunden in dem einen Geist, der sie antreibt zum Glaubenszeugnis in Familie und Beruf, in Kirche und Gesellschaft.

Hier in Europa sind wir Steyler Missionsschwestern ohne die Missionarische Heilig-Geist-Gemeinschaft kaum denkbar. Ihre und unsere Geschichte sind eng miteinander verbunden. Wir lernen voneinander, beten für- und miteinander und helfen uns gegenseitig, unsere je spezifische Berufung zu leben. Ich persönlich habe die Steyler Missionsschwestern über die MHGG tiefer kennen gelernt - und zwar durch eine Mitschwester, die meine Familie besuchte und ein Gebet zum Heiligen Geist zurückließ, das mich sehr angesprochen hat. Dieses Gebet habe ich über lange Zeit täglich gebetet, um Klarheit über meine Berufung zum missionarischen Ordensleben zu erhalten.





Mein Wunsch ist, dass wir in Seinem Geiste gemeinsam unterwegs bleiben und dabei offen sind für zeit- und situationsbedingte Veränderungen. Auf dem Weg zu einer synodalen Kirche ist es notwendig, dass wir lernen, miteinander die Geister zu unterscheiden und die Gegenwart und das Wirken des Geistes Gottes in der Schöpfung und in allen Bereichen des Lebens wahrzunehmen.

In der Hoffnung, dass Sie das Jubiläum trotz pandemiebedingter Einschränkungen mit Freude und Zuversicht feiern können, grüße ich Sie herzlich und dankbar im Namen des gesamten Teams der Generalleitung.





Wendepunkte

Von Sr. Anna-Maria Kofler, Leiterin der Provinz

Am 5. November 2021 jährt es sich zum hundertsten Mal, dass eine erste organisierte Gemeinschaft von Menschen gegründet wurde, die mit uns Steyler Missionsschwestern unterwegs ist. Das „Hilfswerk vom Heiligen Geist“, wie sie genannt wurde, war als eine Art geistlicher Verein aus der großen finanziellen Not der großen Schwesterngemeinschaften im Mutterhaus und der anderen Noviziatshäuser erwachsen und diente der Unterstützung der Schwesternseminare und Noviziate der Steyler Missionsschwestern. Das Organ des Hilfswerkes war die Zeitschrift „Missionsgrüße“, die stark zum schnellen Wachsen des Hilfswerkes beitrug. 1963 wurde die Unterstützung auf die überseeischen Noviziate ausgeweitet, 1964 erhielt die Zeitschrift einen neuen Namen: „Sein Auftrag“.

Inzwischen war in Steyl 1957 eine zweite Gemeinschaft gegründet worden: die „Heilig-Geist-Gemeinschaft“, die der Förderung der Heilig-Geist-Verehrung diente und aus einer Gruppe von Frauen erwachsen war, die ihr Leben unter die besondere Führung des Heiligen Geistes stellen wollten. Beide Gemeinschaften wuchsen nach ihrer Entstehung sehr schnell.

Da sie sich sehr ähnlich waren und die verantwortlichen Schwestern aufgrund von Alter und Krankheit nach und nach ihre Aufgaben abgeben mussten, gleichzeitig aber der Nachwuchsmangel bei den Schwestern spürbar wurde, kam es 1978 zur Vereinigung der beiden Gemeinschaften. Die neue Gemeinschaft erhielt den Namen „Missionarische Heilig-Geist-Gemeinschaft“ (MHGG) und sein Organ, die Mitgliederzeitschrift, den Namen „Geist und Auftrag“. Redakteurin ist seitdem Sr. Gabriele Hölzer. Die vielen verschiedenen spirituellen Angebote und Veranstaltungen förderte unter den Mitgliedern ein Wachsen in der Steyler Spiritualität und im persönlichen geistlichen Leben. Die spirituelle Dimension und die missionarische Ausrichtung waren und sind die beiden essentiellen Standbeine der MHGG.

Zum 25-jährigen Jubiläum dieser neuen Gemeinschaft, im Jahre 2003, schrieben Sr. Mitis Hoffmann und Sr. Hildegarda Ningel ein Büchlein mit dem Titel: „Geschichte der Missionarischen Heilig-Geist-Gemeinschaft. Eine Steyler Weggemeinschaft“. Dieses Heft stellt die hier skizzierte Geschichte und Ursprünge der heutigen MHGG ausführlich dar und macht deutlich, dass es eine Geschichte ist, in der sich die Mitglieder der jeweiligen Gemeinschaft (en) den Anforderungen der jeweiligen Zeit und den Lockungen des Heiligen Geistes stellen und immer wieder zu Veränderungen bereit sind. Auch heute steht die Gemeinschaft wieder an einem Wendepunkt.



Titelbild der ersten Ausgabe, 1979



Auf der letzten Vollversammlung der MHGG im April dieses Jahres wurden Strukturveränderungen beschlossen, die die Leitungsverantwortung der „Laien“ in der Gemeinschaft weiter fördert - 40 Jahre, nachdem zum ersten Mal eine stärkere Mitverantwortung von „Laien“ in der Gemeinschaft erwägt wurde und 20 Jahre, nachdem diese zum ersten Mal auf einer Vollversammlung verbindlich Mitverantwortung in den verschiedenen Leitungsebenen erhielten. Die neuen Strukturveränderungen sind wichtige Schritte zu einer Vereinfachung und Zentralisierung der MHGG-Struktur, über die wir als Provinzleitung sehr froh sind. Die Leitungsverantwortung der „Laien“ wächst, und die Aufgaben der Schwestern werden sich immer mehr auf die spirituelle Unterstützung und Begleitung der MHGG konzentrieren. Wir danken sehr herzlich allen, die sich mit vollem Herzblut in der MHGG engagieren und engagiert haben, die an ihrer steten Weiterentwicklung mitarbeiten und sich für die Förderung unserer missionarischen Arbeit großzügig einsetzen. Möge der Heilige Geist ihnen allen ein treuer Begleiter sein!

Im Namen aller Mitglieder des Provinzleitungsteams grüße ich Sie herzlich.





Ein vorwärts gerichteter Rückblick

Von Sr. Maria Gabriele Morbach

Seit 100 Jahren sind christliche Laien in Seinem Geiste mit den Steyler Missionsschwestern unterwegs. Ein Rückblick soll uns helfen, dieses Geschenk neu in den Blick zu bekommen und besser nach vorne schauen zu können. Papst Franziskus rief in seinem Schreiben zum Jahr des Geistlichen Lebens die Orden und Geistlichen Gemeinschaften dazu auf, sich auf die **Vision und das Charisma**, das die **Pioniere**

ihrer Gemeinschaft am Anfang be-seelte, zu besinnen. Das war auch ein Anliegen des Treffens der Leiterinnen der MHGG mit Sr. Anna-Maria Kofler. Wir waren uns bewusst, dass wir in einer Phase der

Veränderung und Wandlung stehen. Es ist wichtig, die Beweggründe und die Motivation der Menschen in den Blick zu nehmen, die am Anfang standen und mit uns gegangen sind und noch gehen! Im „Wissen um die eigenen Wurzeln wohnt der Erinnerung die Kraft des Wachstums inne“ (Verena Lenzen).



1. Gründung des Hilfswerkes vom Hl. Geist und gleichzeitig der Zeitschrift „Missionsgrüße“

Christliche Laien, Frauen und Männer aus dem Volk haben von Anfang an das Steyler Missionswerk unterstützt. Sie fühlten sich unserem Missionswerk verbunden und waren von der Notwendigkeit der Evangelisierung überzeugt. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Bitten um Missionsschwestern immer dringender und die Not im Herz-Jesu-Kloster in der schwierigen Nachkriegszeit immer größer. Es lebten in unserem Mutterhaus 1920/21 bereits 356 Schwestern. Nun war die Not so groß geworden, dass man sich Hilfe von den christlichen Laien holen musste. Sie gründeten im **Jahre 1921 das Hilfswerk vom Hl. Geist**. Die Mitglieder unterstützten die Schwestern durch einen finanziellen Beitrag und ihr Gebet und erhielten die Zeitschrift „Missionsgrüße“. Es waren Tausende von Frauen und Männern, oft Verwandte der Schwestern, die so auf ihre Weise unsere Missionsaufgabe mittrugen. 1930 waren es schon 36.780 Mitglieder. 1941 musste die Herausgabe der „Missionsgrüße“ eingestellt werden. Nach dem Krieg wurde wieder neu angefangen.

2. Das Entstehen der Heilig-Geist-Gemeinschaft (HGG)



Durch die „Missionsgrüße" und die vielen Exerzitienkurse waren die Steyler Missionsschwestern bekannt geworden. Als Dienerinnen des Hl. Geistes nutzten sie die Gelegenheit, die Teilnehmerinnen der Kurse zur Verehrung des Hl. Geistes zu ermutigen, gemäß den Konstitutionen der Kongregation.

Darin hieß es: „Dem Hl. Geist sollen die Schwestern alle nur mögliche Ehre und göttliche Anbetung erweisen... und nach Kräften für seine Verherrlichung auch bei andern eifern" (K3/0). Im Exerzitienhaus in Rhede wurde jährlich sogar ein besonderer Termin für Verehrerinnen des Hl. Geistes ausgeschrieben.

Unter ihnen waren Frauen, die die Spiritualität der Schwestern mitlebten und einen Anschluss an unsere Kongregation wünschten. Daraufhin verfasste Sr. Perpetuana Mundorf einen Entwurf zur Gründung einer Laiengemeinschaft und nannte sie „Liga des Heiligen Geistes“. Dieser Entwurf wurde von der Provinzleitung nach Rom weitergeleitet.

Im gleichen Jahr 1956 hatte Sr. Celine Holz (Foto) aus Steyl ihr 40-jähriges Jubiläum als Lehrerin. Bei einem Treffen mit ihren Kolleginnen wurde der Plan gefasst, sich für eine intensive Verehrung des Hl. Geistes einzusetzen. Auch sie schrieb aus diesem Grunde ans Generalat. Etwa zur gleichen Zeit traten Frauen aus dem Raum Wittlich und von der Mosel, die die Schwestern in St. Paul Wittlich-Wengerohr kennengelernt hatten, an Pater Franke SVD mit der Bitte heran, sich als Laien den Steyler Missionsschwestern anschließen zu dürfen. Aus diesem Grunde schrieb P. Franke, ein großer Hl. Geist Verehrer, ebenfalls 1956 an die Leitung in Rom mit der Bitte, doch zu überdenken, ob es ermöglicht werden könne, dass Laien sich unserer Kongregation anschließen, um die Spiritualität der Schwestern als Laien mizuleben.



Da aus **drei verschiedenen Orten und von drei Personen** Schreiben mit der gleichen Bitte in Rom eingingen, sah die Leitung dies als einen Fingerzeig Gottes an. Man beauftragte Sr. Celine Holz und Sr. Perpetuana Mundorf, die Sache in die Wege zu leiten. Man einigte sich auf den Namen „Heilig-Geist-Gemeinschaft“. So konnte in der **Pfingstwoche 1957 in Steyl** in einem feierlichen Gottesdienst die Gründung der Gemeinschaft stattfinden.

Die Mitglieder hatten den Wunsch und die Bereitschaft in sich, aus ihrer Taufe und Firmung heraus ein christliches Lebenszeugnis zu geben an dem Ort, wo Gott sie hingestellt hatte. Sie wollten hier in der Heimat Missionarinnen sein. Sie bildeten bald eine große Gemeinschaft von Betenden, denen von unserer Kongregation aus Hilfen für ihr religiöses Leben angeboten wurden (vor allem durch geistliche Briefe und Angebote zu Exerzitien und Einkehrtagen).



Eine der Mitgründerinnen der Heilig-Geist-Gemeinschaft war Frau Luzie Jung (Foto), die ich noch kennenlernen durfte. In Gesprächen mit ihr erfuhr ich etwas von der Motivation, die die Frauen beseelte, aktiv an der Gründung dieser Gemeinschaft mitzuarbeiten. In ihnen lebte der tiefe Wunsch, sich vom Hl. Geist leiten zu lassen und andere auf Sein Wirken aufmerksam zu machen. Das Gebet **zum** Hl. Geist und **um** den Hl. Geist war ihnen ein Herzensanliegen. Es war ihnen bewusst, dass ohne Sein Wirken eine christliche Lebensgestaltung nicht möglich war und ER allein die Ausbreitung des Reiches Gottes bewirken konnte.



3. Die Zusammenlegung der beiden Werke zur Missionarischen Heilig-Geist-Gemeinschaft

1978 wurden das Hilfswerk und die HGG zusammengelegt unter dem Namen „Missionarische Heilig-Geist-Gemeinschaft“. Schwester Mitis Hoffmann und Pater Franke haben dazu in dem Rundbrief „Gemeinsam“ Stellung genommen. Pater Franke verglich darin die beiden Gemeinschaften mit Martha und Maria. Ab jetzt solle die aktive Gemeinschaft des Hilfswerkes mehr „Maria“ werden, d.h. sich mehr geistlich ausrichten, und die Mitglieder der HGG sollten mehr „Martha“, also aktiver werden, d.h. auf freiwilliger Basis die Mission der Schwestern auch finanziell unterstützen.

Beide Gruppen sollten also durch ihr Gebet, ihre finanzielle Unterstützung und ihr Glaubenszeugnis im Alltag dem Reich Gottes dienen.

4. Die MHGG und die Missionskongregation der Dienerinnen des Heiligen Geistes

1990 hatte Sr. Annemarie Reisch, die damalige Generaloberin, Mitglieder der MHGG aus der ganzen Welt nach Nemi bei Rom zu einem **internationalen Treffen** eingeladen. Den Höhepunkt bildete das Treffen mit den Steyler Missionsschwestern beim Generalkapitel in Ariccia bei Rom. Dadurch wurde die Beziehung zu den Schwestern gestärkt und die Internationalität der Laiengemeinschaften sehr ins Bewusstsein der Schwestern und Laien gerückt. Es erwuchs der Wunsch, die Laiengemeinschaft als vierten Zweig innerhalb der Ordensfamilie zu sehen. **1995**, vor dem 11. Generalkapitel, wurden die Mitglieder der MHGG gefragt, ob sie eine selbständige Gemeinschaft werden wollten. **Die deutsche MHGG entschied sich klar dafür, den Schwestern angeschlossen zu bleiben und keine unabhängige Gemeinschaft zu werden.**

In einem Dokument des 11. Generalkapitels 1996 heißt es: „Innerhalb der Thematik unserer Beziehungen zu den Laien verdient die MHGG unsere besondere Aufmerksamkeit. Das gemeinsame Unterwegssein, besonders in den vergangenen sechs Jahren, hat unsere Beziehung zu ihr vertieft und lädt uns ein, auf ihre Anliegen aufmerksam zu hören.“ Es wurde u. a. den Schwestern empfohlen: „Die Mitglieder der MHGG zu begleiten und zu unterstützen durch verstärktes Interesse und Einsatz von Schwestern, Zeit und Mitteln.“ (Vgl. Geschichte der MHGG, S.73)



5. Die MHGG heute

Wenn auch die Zahl der Mitglieder abnimmt, so ist doch deutlich, dass der **Geist des Anfangs** auch heute noch in unserer MHGG lebendig ist. **In den 1994 neu erstellten Statuten** heißt es: „Gottes Liebe soll durch unser Leben erfahrbar werden in Familie und Gemeinde, in Beruf und Freizeit“, also überall. Wie die ersten Mitglieder bemühen wir uns

- uns der Führung des Heiligen Geistes anzuvertrauen,
- hier in der Heimat Zeugnis von unserem Glauben zu geben durch das Bemühen um ein christliches Leben,
- Um das Gebet mit- und füreinander und für die Anliegen von Kirche und Welt
- die Arbeit unserer Missionarinnen finanziell zu unterstützen (s. Statuten).

Ein Mitglied schreibt: „**Ihr sollt meine Zeugen sein**“, das heißt nicht unbedingt als Prediger mit Worten auftreten, sondern vor allem durch Tun, Einsatz, Beispiel und Vorbild. Viele Mitglieder sind in Pfarreien aktiv als Katecheten, Lektoren, Kommunionhelfer, in Nachbarschaftshilfe und vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten eingesetzt. Jesus braucht auch heute Jüngerinnen und Jünger, die sich von ihm ansprechen lassen. Wir sind eigentlich immer auf dem Weg. Ist uns das bewusst? Machen wir uns klar, wo wir stehen? ‚Lebt, was ihr vom Evangelium verstanden habt, und wenn es noch so wenig ist. Aber lebt es!‘ (Roger Schutz, Taizé)“

Möge Gottes Geist uns leiten!





Treffen der Geistlichen Gemeinschaften in Rom 2006

Fotos: Mechthild Stauder





Wir stellen uns für die Zukunft auf

Vom Zentralteam der MHGG: Sr. Radegundis Kaufmann SSpS, Christoph Selinger, Gabriele Schwarz-Lamche, Margarete Reisinger, Bianca Maragliano-Pitzer (Foto unten, v.l.)

Aufgrund der Altersstruktur der MHGG – bei den Schwestern und bei den Laien – sind wir gezwungen, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten neu zu ordnen. In der nächsten geplanten Vollversammlung (Stand März 2021) werden wir eine neue Organisation „ad Experimentum“ diskutieren und nach Möglichkeit auch beschließen. Ziel wird es sein, die einzelnen Regionen zu entlasten und die Verwaltungsarbeiten weitestgehend in Steyl zu konzentrieren. Es wird eine einheitliche gemeinsame Datenbank geben, die uns von der Verwaltungszentrale in Kaldenkirchen unabhängig macht. Das ermöglicht uns auch, den Versand von „Geist und Auftrag“ neu zu ordnen.

Außerdem sollen für den Schriftverkehr mit den MHGG-Mitgliedern (z. B. Danksagungen, Einladungen, Vorbereitung und Themenvorgaben von Einkehrtagen usw.) Bausteine zur Verfügung gestellt werden, auf die alle Regionen zugreifen können. Das wird die Vereinheitlichung im Schriftverkehr mit den MHGG-Mitgliedern zur Folge haben und die Regionen entlasten.

Trotz der gesunkenen Mitgliederzahlen sind wir doch noch weltweit mit ca. 18.000 Mitgliedern, wovon ca. 12.000 in Deutschland beheimatet sind, noch ganz gut aufgestellt. 697 Mitarbeiter*innen in Deutschland halten persönliche Kontakte zu den Mitgliedern, u.a. verteilen sie unsere Zeitschrift G&A und sammeln Spenden für Missionsprojekte.





„Neue Wege offen und mutig gehen“

Interview mit Bianca Maragliano-Pitzer

Wie sind Sie zur MHGG gekommen?

Ich bin schon immer in der kirchlichen Jugendarbeit aktiv. Zu einem Gemeindefest in unserem Dorf kam ein Mann und brachte ‚Geist und Auftrag‘ mit und erzählte mir von Einkehrtagen bei den Steyler Schwestern. Ich fühlte mich angesprochen und kam nach Steyl. Dort lernte ich Sr. Maria Gabriele Morbach kennen, die mir mit ihrer offenen und herzlichen Art gleich das Gefühl gab, willkommen zu sein. Generell gefiel mir die Willkommenskultur in Steyl. Die Schwestern holen alle dort ab, wo sie gerade stehen. Hier haben alle ihren Platz. Ich sprach mit vielen Schwestern, die begeistert von der Gründung der Kongregation, vom Ordensleben und der MHGG erzählten. Davon war ich gleich in einen positiven Bann gezogen, und seitdem bin ich dabei.

In welchem Bereich engagieren Sie sich?

Ich bin Teil des Zentralteams und stehe hier mit Rat und Tat zur Seite und bringe gerne andere, auch jüngere Blickwinkel ein. In meinem ‚Heimatgebiet‘ in der Region Saar-Mosel bin ich bei Einkehrtagen dabei.

Was macht für Sie das Wesen der MHGG aus?

Die Anpassungsfähigkeit an die Zeit und der Wille, neue Wege offen und mutig zu gehen. Im Wandel eine Chance zu sehen. Keine bleibt auf einem Standpunkt stehen, alle sind bereit, anders zu denken. Das sehe ich auch gerade jetzt. Unsere älteren Mitglieder scheuen keine Technik. Anstatt Stift und Papier nehmen sie jetzt den Computer für Zoom-Konferenzen zur Hand. Davor ziehe ich den Hut. Diese Menschen stehen mit Leidenschaft für die MHGG und die Schwestern ein, da kann sie auch die neue Technik nicht aufhalten.



Das Foto entstand vor der Jugendkirche „MIA“, bei der sich Bianca im saarländischen Rappweiler engagiert.

**Dann sind Sie optimistisch, dass sich die MHGG für die Zukunft gut aufstellt?**

Natürlich! Und zwar genau aus dieser Anpassungsfähigkeit heraus. Solange es die Schwestern gibt, gibt es auch die MHGG. Ja, wir haben weniger neue Mitglieder, aber es kommen welche. Und auch wenn es nur noch ein bis zwei im Jahr sind. Alle ‚Vereine‘ kämpfen, die Zeit hat sich einfach verändert. Aber genau das kann ja auch eine Chance sein. Wenn ich sehe, dass Schwestern aus der Mission auf mich zukommen und mir erzählen, was mit dem Geld, das wir gesammelt haben, Gutes getan werden konnte, dann gibt mir das Aufschwung.



Feierlicher Gottesdienst im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums der Kongregation in Steyl

Erinnern Sie sich an ein besonders schönes Erlebnis mit der MHGG?

Oh, ja. Ich war über die MHGG zum 125-jährigen Jubiläum der Ordensgemeinschaft nach Steyl eingeladen. Am Tag der Abschlussfeier haben wir eine unheimlich schöne Messe gefeiert. Und zum Vaterunser hat der Pater alle Gäste eingeladen, dieses Gebet in der eigenen Muttersprache zu beten. Vor mir hörte ich also Italienisch, neben mir Portugiesisch, dazu Englisch, Spanisch und zum Schluss haben wir alle gemeinsam ‚Amen‘ gesagt. Das war so ergreifend. Mein Mann war an diesem Tag auch dabei, und wir tragen beide diesen Tag im Herzen. Das war gelebter Glaube, der keine Grenzen kennt. An diesem Tag habe ich Weltkirche erlebt. Und dieses Gefühl habe ich immer, wenn ich nach Steyl komme, dafür muss ich nicht nach Rom.

Interview: Steffi Mager





Was macht für Sie das Wesen der MHGG aus?

Sr. Bernadette Dunkel:

„MHGG - Die missionarische Heilig Geist Gemeinschaft, heißt für mich, dass sich Menschen mit unserer Gemeinschaft auf den Weg gemacht haben, unterwegs mit uns sind, am Auftrag unserer Gemeinschaft teilhaben und in vielen Ländern diese Arbeit unterstützen. Wir sind besonders im Gebet miteinander verbunden und leben unseren Glauben im Alltag aus der Freude der heiligen Geisteskraft, damit die Liebe Gottes sichtbar wird unter den Menschen. Ich wünsche den Menschen in der MHGG: Dass Sie in der Begegnung mit anderen Menschen Gottes Liebe durchscheinen lassen können und somit zum Segen für die Welt werden.“



Sr. Rafaela Sailer:

„Einhundert Jahre, welch eine Fülle an Leben und Erleben. Dank sei dem Heiligen Geist, der uns geführt, begleitet und erfüllt hat. So wünsche ich uns auch weiterhin, dass Gottes Heiliger Geist uns begleite und uns wachsen lasse in seiner Liebe zu Gott, unserem Herrn und Meister, zu unserer Kirche und zu allen Menschen.“

Sr. Regina Michaela Pracht:

„Es ist das Wesen der MHGG, dass die Mitglieder teilhaben an der Spiritualität der SSpS: an der Verehrung des Heiligen Geistes und an der Liebe zu IHM. Sie tragen unseren missionarischen Auftrag nach ihren Kräften mit, und wir bestärken uns gegenseitig in der Berufung.“





„Ich bete täglich für die MHGG“

Erinnerungen von Sr. Odila Bremers

20 Jahre durfte ich die MHGG mitgestalten, davon 13 Jahre als Leiterin des Regionalteams in Steyl. In all den Jahren war mir der lebendige Kontakt zu unseren Mitgliedern sehr wichtig, daher saß ich oft gemeinsam mit Mitschwestern im Auto: Wir fuhren zu Einkehrtagen, geistlichen Vorträgen, Treffen der Förderinnen und auch zu einzelnen Mitgliedern, teilweise bis nach Süddeutschland. Wir hatten aufbauende Glaubensgespräche. Nicht wenige Frauen begleitete ich über viele Jahre. Und wir als MHGG waren an ihrer Seite. So wie die Frauen geistlich mit uns mitgehen. Unsere Mitglieder zeigen großes Interesse für unsere Mission hier vor Ort und in den verschiedenen Ländern. Dafür bin ich dankbar.



Sr. Johanna Regina Hamacher, Frau Friedrich, Sr. Odila Bremers, Sr. Berlandis Blank, Sr. Gabriele Hölzer (v.l.)

Gerne erinnere ich mich an mein damaliges Regionalteam in Steyl. Das waren alles sehr engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben unsere Einkehrtage in Steyl mitgestaltet, Führungen übernommen, Gesprächs- und Bibelgruppen geleitet, Fahrten organisiert z.B. nach Oies, zum Bodensee und nach Moos. Eine Fahrt ist mir besonders im Gedächtnis geblieben: Wir hatten 2006 eine einmalig schöne Busfahrt der MHGG nach Rom zu einem weltweiten Treffen der Geistlichen Gemeinschaften mit Papst Benedikt XVI. am Samstag vor Pfingsten. Ich glaube, alle, die dabei waren, tragen diese Tage im Herzen.

Nachdem ich meine Aufgaben an Sr. Radegundis übergeben hatte, zog ich mich bewusst zurück. Zu einigen Mitgliedern habe ich noch Kontakt, die vielen gemeinsamen Jahre verbinden. Und im Gebet bleiben wir verbunden: Ich bete täglich für die MHGG.

Aufgezeichnet von Steffi Mager



„Ich hole mir Kraft beim Heiligen Geist“

Erinnerungen von Irmgard Ruge, ehemals Regionalteam Steyl

Durch meinen Mann, Hans Maas, der 20 Jahre im Steyler Presse-Apostolat tätig war und schon durch Sr. Mitis „angeworben“ war, erfuhr ich von der MHGG. Mit dem Heiligen Geist versuchte ich schon länger zu leben, und es lebte sich richtig gut mit IHM! In dieser Zeit hatten sich mehrere Frauen und Männer in Steyl zur Mitarbeit, z.B. an Einkehrtagen oder an Wochenenden entschlossen. Gemeinsam wurden wir bei einem besonderen Segnungs-Gottesdienst in der Kirche gesegnet und ausgesandt. Das war sehr bewegend und ist es bis heute immer noch.

Ich bin mir ganz sicher, dass mir daher die Motivation, der Mut und die „Traute“ kommt, in meinem Alltag über meinen Glauben zu reden, ganz selbstverständlich, weil es mich ausmacht. In unserem Freundeskreis gelten wir als „fromm“! Aber wir werden deswegen nicht belächelt, sondern „bei Bedarf“ auch gebeten, für sie oder wegen eines besonderen Anlasses zu beten.



Manchmal verschlüsselt, unausgesprochen, aber dann doch für uns klar, was sie eigentlich bei diesem Anruf von uns wollen. Ich erinnere mich an eine sehr bewegende Geschichte: Ich bekam einen Anruf, und ich fragte mich hinterher: „Warum rief er uns an? Wir gehören gar nicht zum engsten Freundeskreis.“ Dann fiel der Groschen! Er wollte, dass wir für sie beten! Ich habe es spontan getan. Eine Kerze angezündet und voller Inbrunst gebetet, dass der Sohn und die Schwiegertochter den Tsunami in Thailand überlebt haben und sich bald melden können! Am nächsten Tag hatte ich es vergessen. Am übernächsten aber wiederholte ich mein Gebet voller Inbrunst. Zehn Minuten später ging das Telefon. Der Vater sagte uns voll Freude, dass der Sohn sich gemeldet hat. Sie waren durch das Fenster im Hotel hinausgeschwommen und fanden irgendwo Hilfe. Weinend konnte ich nur „Halleluja“ ins Telefon sagen. Es bewegt mich bis heute.

Dafür hole ich mir beim Heiligen Geist die Kraft, und wir haben es über mehr als 20 Jahre gerne in Steyl bei und mit den Schwestern zusammen getan. Auch in den kleinen Gesprächsgruppen zu den Einkehrtagen. Es war vielleicht nicht nur für mich, sondern auch für die teilnehmenden Frauen und Männer fruchtbar. So hoffe ich.

Auch wenn heute – aus Altersgründen – der direkte Kontakt mit den Schwestern und den Mitgliedern der MHGG nicht mehr stattfindet, so sind wir durch den Heiligen Geist miteinander verbunden.



„Die Zeit hat mir viel Freude gemacht“

Erinnerungen von Sr. Christel Daun

Als ich nach zehn Jahren in Rom als Koordinatorin für Kommunikation und GFS in die deutsche Provinz zurückkam, hatte ich die Freude, mich für zehn Jahre im Zentralteam der MHGG zusammen mit Sr. Maria Gabriele Morbach und Doris Kühler zu engagieren. Worauf ich besonders „stolz“ bin, ist unsere Entscheidung, das Amt der Vorsitzenden des Zentralteams an Doris Kühler zu übergeben. Das entsprach meinem Verständnis von einer Laiengemeinschaft, in der die Schwestern die Rückendeckung und geistliche Begleitung für die MHGG sind.

Ein weiteres Ideal war für mich die Zusammenarbeit mit MaZ. Es gelang mir, Mitglieder, die in ihren Pfarrgemeinden recht aktiv sind, zu überzeugen, MaZ Rückkehrer*innen am Missionssonntag in ihre Pfarrei einzuladen, um dort über ihre Missionserfahrungen zu ‚predigen‘.

Ein drittes Projekt war die Mitarbeit bei der Integration unserer Mitschwwestern aus Übersee, die für Deutschland ihre Missionsbestimmung erhalten hatten. Es gelang uns, ein Mitglied der Region Wimbern zu gewinnen, die eine indonesische Schwester zu sich nach Hause einlud, um so das Familienleben eines „guten katholischen“ Haushalts zu erleben.

Das alles ist nichts Großartiges, aber es hat mir viel Freude gemacht, auf diese Weise zum Leben der MHGG beizutragen.



Jahresversammlung in Laupheim: Sr. Gabriele Hölzer, Frau Pöttinger, Sr. Christel Daun, Sr. M. Gabriele Morbach, Sr. Pia Maria Washietl, N.N., Sr. Rafaela Sailer (v.l.)





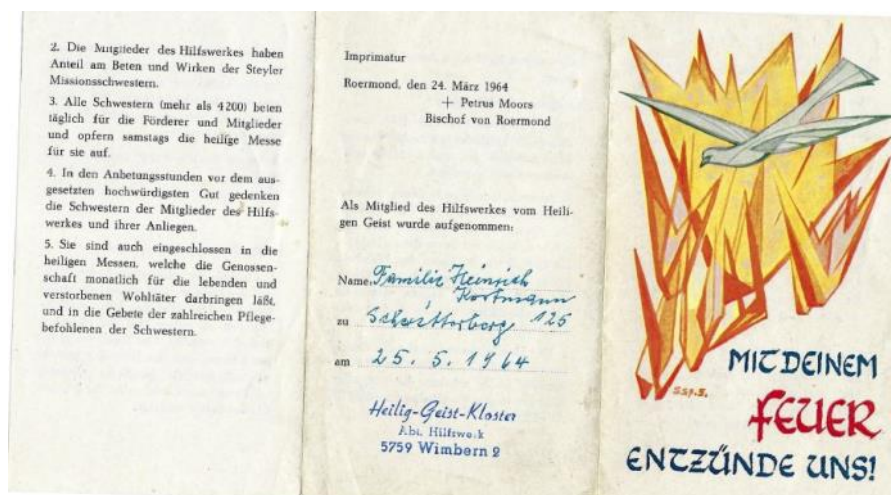
„Bei uns meldet sich niemand ab“

Erinnerungen von Irmgard Kaiser, geb. Kortmann, Regionalteam Wimbern

Als im Jahre 1997 meine Mutter verstarb, hinterließ sie mir einen Briefumschlag der MHGG Wimbern mit dem Auftrag, sie bei der Zentrale Wimbern abzumelden. Ich habe sie nicht abgemeldet: Ich trat ihre Mitgliedschaft an. Die Verbindung zu den Steyler Missionsschwestern in Wimbern begann bereits 1948, als mein sieben Monate alter Bruder im Wimberner Krankenhaus vergeblich um sein Leben kämpfte.

In dieser schwierigen Zeit, in der die Schwestern mit Gebet und Hilfe für das Kind zugegen waren, Trost den Hinterbliebenen spendeten, unterstützte meine Mutter sie mit landwirtschaftlichen Produkten.

Als die Schwestern die hiesigen Dorfbewohner über ihre Arbeit aufklärten, warben sie zugleich um Gebet für ihren Auftrag und für das Hilfswerk vom Heiligen Geist, das für die Mission und Ausbildung von Schwestern eingesetzt war. In Schwitten folgten dem Werben alle Anwohner der Straße. Das älteste Mitglied ist 96 Jahre alt, und bisher hat sich noch nie jemand abgemeldet, es sei denn, das Mitglied ist verstorben. Ich schreibe dieses der Strahlkraft des Klosters und der immerwährenden Gegenwart der Schwestern zu, die mit ihren Gebets- und Gottesdienstangeboten einen festen Bestandteil meines Lebens ausmachen.



Original Mitgliedsausweis der Familie Kortmann von 1964



„Die MHGG ist ein Licht der Ermutigung“

Erinnerungen von Sr. Gabriella Nahak

Ich bin Sr. Gabriella Nahak aus Timor und lebe schon 20 Jahre in der deutschen Provinz. Jetzt arbeite ich als Assistentin im Altenpflegeheim der Elisabethstiftung. Ich bin auch involviert in der Erwachsenenbildung im Dreifaltigkeitskloster und in der Berufungspastoral. Zu den meditativen Tanzkursen, die ich hier anbiete, kommen auch Mitglieder der MHGG. Mit Sr. Rafaela Sailer habe ich im MHGG-Büro gearbeitet, um zu prüfen, ob ich mir vorstellen kann, in der Zukunft für die MHGG im Laupheimer Bereich arbeiten zu können. Dabei habe ich entdeckt, dass viele Mitglieder hier im Süden Deutschlands leben und aktiv sind.

Mitten in dieser Zeit, in der es immer nur wenige junge Frauen gibt, die sich für das Ordensleben interessieren, ist das Dasein der MHGG ein kleines Licht der Ermutigung. Selbst wenn ihre Struktur immer älter wird, sind ihr vorbildliches Gebetsleben (ich denke nur an ihr regelmäßiges Gebet jeden dritten Montag im Monat) und ihr großes und großzügiges Herz für die Mission ein Zeichen dafür, dass „der glimmende Docht nicht ausgelöscht werden darf“ (vgl. Jes 42,3).

Es imponiert mir, wie die Mitglieder der MHGG immer versuchen, in ihrem jeweiligen Beruf und Stand, als Eheleute oder als Alleinstehende, aus der Spiritualität und den geistigen Quellen unseres Ordens her zu leben. Dieses missionarische Gesand-Sein von Familie zu Familie hat mich sehr berührt und inspiriert. Mein stilles Gebet: Möge der Heilige Geist viele Menschen dazu bewegen, mit uns aus den Tiefen unserer Spiritualität für eine bessere und gerechtere Welt zu träumen. Denn „wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit“.

Im Namen meiner Heimatprovinz Timor bedanke ich mich für die großzügige Unterstützung der MHGG über all die Jahre. Gemeinsam sind wir unterwegs!





„Neue Horizonte öffnen“

Von Sr. Gabriele Hölzer, Chefredakteurin

„Geist und Auftrag“ stärkt und weitet den Glauben der Leserinnen und Leser. Die Zeitschrift fördert die Gewissheit, zu einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu gehören, mit denen sie durch das Gebet verbunden sind. Sie öffnet neue Horizonte für andere Länder, andere Lebensweisen und eine anders geprägte Kirche.

Sie ist auch eine Brücke zu uns Schwestern, von denen sie wissen, dass wir für sie beten und ihnen zuhören, wenn sie ein Anliegen haben. Sie schenkt die Sicherheit, dass ihre Spenden auch dort ankommen, wofür sie gedacht sind.



Aus Geist und Auftrag 2009



Gebet der MHGG

Herr, unser Gott, durch Taufe und Firmung lebst der Geist Christi in mir, der auf geheimnisvolle Weise die Kirche führt, heiligt und eint. In ihm hast Du mich berufen und gestärkt, vor der Welt Zeugnis zu geben von Jesus Christus, von seiner Liebe, seinem Tod und seiner Auferstehung. Du hast mich mitverantwortlich gemacht für Kirche und Welt.

Lass uns in der Missionarischen Heilig-Geist-Gemeinschaft diese Verantwortung sehen und einander annehmen mit unseren besonderen Gaben, damit wir zum Segen werden füreinander und für die ganze Welt.

Mache mich zu einem lebendigen Glied der Kirche, dass ich in ihr Dich verherrliche durch Christus im Heiligen Geist. Hilf mir, mich vom Geist Christi führen zu lassen, um den Anruf der Stunde zu verstehen. Gib mir den Mut und die Kraft, in seinem Geist darauf zu antworten und anderen so zu dienen, wie Jesus es getan hat, der mit Dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.





„Wir suchen neue Wege“

Von Sr. Shyny Joseph

Im Jahr 1982 initiierte Schwester Reinilda Lankhorst die Gründung der MHGG in der niederländischen Provinz. Es begann in Tilburg und wuchs und expandierte in fast allen Gemeinden der Niederlande. Die Schwestern warben um neue Mitglieder durch Hausbesuche, persönliche Gespräche und Kontakt mit Menschen, die sie in ihrem Apostolat trafen. Das ursprüngliche Ziel war es, den Kontakt zwischen den Schwestern und ihren Familien aufrechtzuerhalten, den Heiligen Geist durch Gebet zu ehren, die Menschen über die Mission in verschiedenen Ländern zu informieren und Geldmittel für die Mission zu sammeln.

Im Laufe der Jahre hat sich die Situation in den Niederlanden verändert; einige unserer Klöster sind geschlossen worden, die Schwestern und ihre Mitglieder sind älter geworden, und es gibt weniger neue Mitglieder. So mussten wir die MHGG-Aktivitäten in allen Orten außer Tilburg nach und nach einstellen. Im Moment sind wir nur in Tilburg aktiv. Jeden dritten Montag haben wir ein Treffen mit einer Andacht, Kaffee und Austausch. Wir nutzen diese Gelegenheit, um über unsere Mission und unsere Gemeinde zu sprechen.



Wir erkennen, dass die bisherige Form der MHGG für unsere säkularisierte Gesellschaft nicht mehr attraktiv ist. Die Menschen suchen auf eine andere Art und Weise nach Sinn und spiritueller Tiefe. Wir suchen also nach neuen Wegen, um die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Zusammen mit Sr. Elsy Varghese und Judit Kolster, unserer Laienpartnerin und ebenfalls MHGG-Mitglied in Steyl, schmiedete ich Pläne für die zukünftige Gestaltung der MHGG. Wir wollen auf das Bedürfnis der Menschen nach Besinnung aus Solidarität und Zusammengehörigkeit eingehen. Eines der Ziele der Niederländischen Provinz ist, dass wir unsere Spiritualität verbreiten und in unserer Gesellschaft sichtbar werden. Die MHGG ist eine der Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen. Wenn die Corona-Maßnahmen gelockert werden, wird Sr. Elsy Varghese eine neue Gruppe in Uden gründen. Wir hoffen, dass wir in Zukunft an mehr Orten präsent sein und unsere Spiritualität verbreiten können.



Was macht für Sie das Wesen der MHGG aus?

Sr. Christa Sun:

„Ich bin seit 2014 Missionarin in Deutschland und habe in verschiedenen Kommunitäten die MHGG kennengelernt. Zurzeit gehöre ich zur Kommunität in Laupheim und erlebe dort die Aktivitäten der MHGG. Allen Mitgliedern der MHGG wünsche ich ein frohes und gesegnetes 100-jähriges Jubiläum.“



Sr. Johanna Regina Hamacher:

"Ich arbeite schon 20 Jahre mit den Mitgliedern der MHGG und habe über viele Jahre Bibelgruppen begleitet. Es ist schön zu sehen, wie engagiert die Mitglieder sind. Durch die Gespräche über das Wort Gottes fühlten wir uns gestärkt. Jüngere Frauen sagten mir, dass sie durch unsere Bibelgespräche ein gutes Fundament hätten, um ihren Glauben weiterzutragen. Die Anzahl der Mitglieder geht zwar zurück, aber diejenigen, die jetzt dabei sind oder neu dazu kommen, sind sehr an der Spiritualität der MHGG interessiert. Das macht für mich diese Gemeinschaft aus, und es macht mir Hoffnung, dass es in Zukunft weitergeht.“

Neu gestaltete Internetseite

Im Zuge der Umgestaltung der Homepage wurden auch die Seiten der MHGG neu gestaltet. Neben einem eigens für das Jubiläum eingerichteten Bereich finden Sie dort alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der einzelnen Regionen sowie aktuelle Nachrichten und alle Ausgaben von Geist und Auftrag.

Klicken Sie sich durch www.mhgg.de





„Steyl ist ein Stück Heimat geworden“

Interview mit Jürgen Strebel

„Wie sind Sie zur MHGG gekommen?“

Ich hatte schon viele Jahre Kontakt zu den Steyler Missionaren in Sankt Augustin und war immer auf der Suche nach einer geistlichen Gemeinschaft, der ich mich anschließen konnte. Durch den Kontakt zu den Steylern fuhr ich auch zur Heiligsprechung von Arnold Janssen nach Rom. Ich saß im Zug und las dort ein Plakat, das mich sofort ansprach. ‚Gemeinsam unterwegs‘, stand auf dem Plakat, und es war von der MHGG. Zurück aus Rom nahm ich Kontakt zu den Schwestern in Steyl auf, nahm an einem Einkehrtag teil, und seitdem bin ich dabei. Nunmehr seit fast 20 Jahren.



Was macht für Sie das Wesen der MHGG aus?

Ganz klar die Spiritualität und die Dimension der Steyler Weite. Die Schwestern leben einen kernigen Glauben ohne Verrenkungen. Die MHGG und die Steyler Missionsschwestern passen einfach zu mir. Auch weil ich Pfälzer bin. Wir bekommen Liberalität schon mit der Muttermilch eingebläst und lassen uns nichts ‚überstülpen‘. Bei den Schwestern kann ich mich frei entfalten.

Wie der Name schon sagt, spielt der Heilige Geist eine zentrale Rolle bei der MHGG. Wie steht es um Ihre Beziehung zum Heiligen Geist?

Der Heilige Geist war für mich undefinierbar. Aber über die Jahre habe ich ihn in Steyl und durch die Steyler Schwestern gefunden und erfahren. Rückblickend auf mein Leben erkenne ich das Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben. Seine Dynamik drängt uns, drängt mich, in Liebe für ihn und die Dreifaltigkeit Zeugnis in der Welt abzulegen.

Ist Steyl ein besonderer Ort für Sie?

Ja, das ist er. Schon seit ich das erste Mal dort war. Es fühlte sich gleich stimmig an. Die Schwestern haben mich offen und warmherzig empfangen. Ihre Lebenszeugnisse, die ich



erfahren durfte, haben mich berührt. Ich kann sagen, dass Steyl ein Stück Heimat für mich geworden ist.

Nun sind Sie, wenn ich das so sagen darf, ein Exot! Viele Männer gibt es bei der MHGG nicht. Wie sehen Sie das?

Es gab von Anfang an überhaupt keine Berührungsängste. Es freut mich, wenn ich als Mann eine andere Dimension, einen neuen Blickwinkel bei Diskussionen oder Impulsen einbringen kann. Besonders schön ist, dass ich das Gefühl habe, dass hingehört wird, dass man offen ist für meine Gedanken, eben weil sie auch anders sein können.

Gibt es für Sie einen besonderen Moment, an den Sie sich gerne erinnern?

Zur Seligsprechung von Mutter Josefa gab es ein großes Fest. Schon die Vorbereitungen waren so schön und dann das große Fest des Glaubens in Steyl. Das waren besondere Tage für mich. Gerne erinnere ich mich an die Fahrt nach Rom zum Treffen der Geistlichen Gemeinschaften 2006. Die Gruppe der MHGG mitten auf dem Petersplatz unter den vielen anderen Gemeinschaften oder der Gottesdienst mit Papst Benedikt XVI. – das sind Erfahrungen, die zusammenschweißen und Verbindungen schaffen. Zu dieser Fahrt fällt mir besonders Schwester Odila ein. Sie ist eine feine bescheidene Frau. Für mich die ideale Ordensfrau. Odila ist glaubensstark, geradlinig und immer gut organisiert. Schwester Odila kümmert sich mütterlich um die ihr anvertrauten Personen, in vielen Gesprächen hat sie mir die Schönheit und Wahrheit unseres Glaubens wieder nahegebracht. Schwester Odila hat einen einzigartigen Humor, der manchmal in schalkhafter Weise aufblitzt und ihre Umgebung zum Lachen bringt. Odila lebt das, was sie glaubt, und gibt dadurch ein kräftiges klares Glaubenszeugnis.



Gegenseitige Hilfe:

Jürgen Strebel löst Sr. Odilas Problem mit den Schuhen bei der Fahrt der MHGG nach Rom.



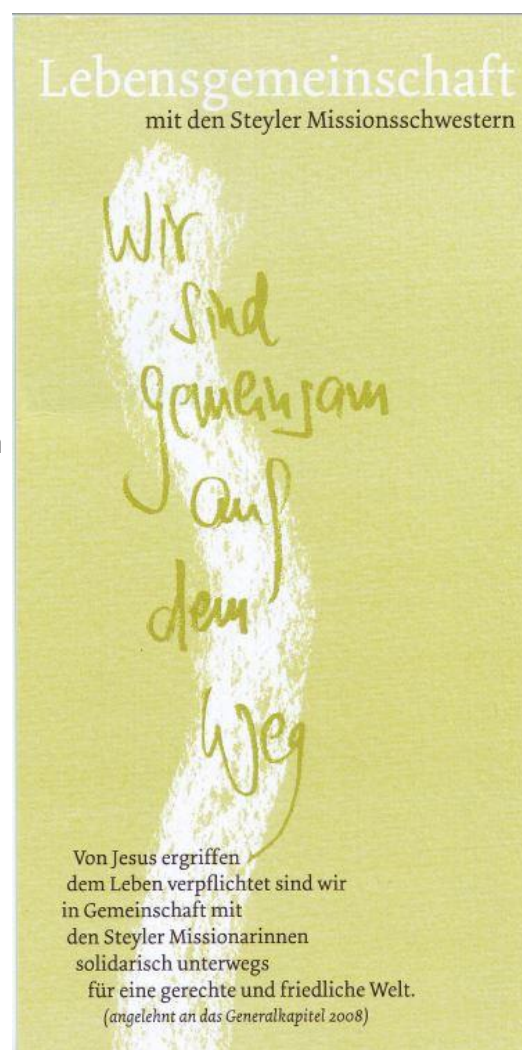
Neben Ihrem Engagement bei der MHGG sind Sie auch Mitglied der Lebensgemeinschaft. Wie kam es dazu?

Wie gesagt, ich war immer schon auf der Suche nach einer geistlichen Gemeinschaft. Ich hatte die MHGG gefunden, aber ich fühlte immer noch, dass etwas fehlt. Ich erfuhr von der damaligen Provinzleiterin Sr. Miriam Altenhofen von der Idee, eine Lebensgemeinschaft zu gründen, und wurde nach Bötzingen eingeladen. Ich fuhr voller Erwartungen und sah erst einmal nur ein merkwürdiges Haus. Den Eingang fand ich nicht. Bekannte Gesichter fehlten ebenso. Doch dann kam Sr. Gabriele Hölzer schwer schleppend mit einem Koffer an. Wir sahen uns, und ich sagte, ‚wir sind verabredet‘, und ich spürte gleich eine gute Verbindung. Nach einem längeren Prozess legten 2016 die ersten Mitglieder ihr Versprechen ab. Ich gehörte dazu.

Was genau unterscheidet die Lebensgemeinschaft von der MHGG?

Wie der Name schon sagt, leben wir in sehr enger Verbundenheit mit den Steyler Missionsschwestern. Es ist verbindlicher, näher. Es gibt viele Berührungspunkte. Wir beten täglich die Heilig-Geist-Sequenz, schreiben Monatsimpulse, tauschen uns regelmäßig aus, und wir sind alle an ein Haus angedockt, wo wir uns auch Ratschläge holen können und ins Gespräch mit den Schwestern kommen. Ich gehöre zu Steyl. Hier bin ich ja auch im Regionalteam der MHGG und sehe mich als Bindeglied zwischen den beiden Gemeinschaften. Es darf kein Konkurrenzdenken entstehen, vielmehr geht es um die Vertiefung von Ideen und darum, das Werk der Steyler Missionsschwestern nach außen sichtbar zu machen.

Interview: Steffi Mager





Was ich noch sagen möchte

Von Steffi Mager

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken: Egal an welcher Stelle ich um Unterstützung gebeten habe, mir wurden schnell, kompetent und freundlich Tür und Tor geöffnet: Ich habe Texte und Fotos bekommen und viele hilfreiche Tipps, wer noch ein paar Worte sagen könnte. Vielen Dank für die vielen netten Gespräche und Mails.

Eines ist mir deutlich bewusst geworden: Die MHGG verbindet nun seit 100 Jahren Menschen aus Deutschland und darüber hinaus miteinander, und alle haben den gleichen Feuereifer in den Worten und Taten, wenn es um die MHGG geht. Das ist ansteckend!

Nun schließe ich mich den Gratulantinnen und Gratulanten an und wünsche allen Mitwirkenden – ob im Tagesgeschehen oder im stillen Gebet – weiterhin viele gute Entscheidungen und hoffentlich bald ein rauschendes Fest.



Impressum

Steyler Missionsschwestern e.V.
Rudolfstraße 7
41068 Mönchengladbach

Herausgeberin: Sr. Anna-Maria Kofler SSpS, Provinzleiterin (anna-maria.kofler@ssps.de)

Redaktion: Steffi Mager, Kommunikationskoordinatorin (stefanie.mager@ssps.de)

Erscheinungsweise: halbjährlich, 01/2012 erschienen am 07.06.2021